

Jahresabschluss 2022

VR Bank Niederbayern-Oberpfalz eG

Regensburg

Jahresabschluss der Kreditinstitute in der
Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

1. Jahresbilanz zum 31.12.2022

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			2 035 581,71		1 457
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			6 806 684,46		4 665
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	6 806 684,46				(4 665)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	8 842 266,17	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				(-)
b) Wechsel			-		-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			98 371 991,19		175 086
b) andere Forderungen			4 600 762,92	102 972 754,11	4 636
4. Forderungen an Kunden				1 619 388 246,54	1 490 973
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	1 016 961 284,45				(873 492)
Kommunalkredite	26 040 418,95				(26 005)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten			-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
ab) von anderen Emittenten			-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		28 013 450,60			26 719
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	25 953 427,79				(26 719)
bb) von anderen Emittenten		218 878 439,88	246 891 890,48		226 783
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	115 567 106,01				(226 783)
c) eigene Schuldverschreibungen				246 891 890,48	-
Nennbetrag					(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere					
6a. Handelsbestand					
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			351 988,96		352
darunter: an Kreditinstituten	288 955,32				(289)
an Finanzdienstleistungsinstituten	63 033,64				(63)
an Wertpapierinstituten	-				(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			6 100,00	358 088,96	6
darunter: bei Kreditgenossenschaften					(-)
bei Finanzdienstleistungsinstituten					(-)
bei Wertpapierinstituten					(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				72 337 620,66	38 534
darunter: an Kreditinstituten					(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten					(-)
an Wertpapierinstituten					(-)
9. Treuhandvermögen					
darunter: Treuhandkredite					(-)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch					
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte					-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			16 401,00		44
c) Geschäfts- oder Firmenwert					-
d) Geleistete Anzahlungen				16 401,00	-
12. Sachanlagen				176 756 916,64	112 015
13. Sonstige Vermögensgegenstände				1 104 970,10	2 331
14. Rechnungsabgrenzungsposten				1 308 347,90	1 474
15. Aktive latente Steuern					-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung					-
Summe der Aktiva				2 229 977 502,56	2 085 075

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			-		-
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>348 351 289,40</u>	<u>348 351 289,40</u>	<u>303 406</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		<u>397 509 950,26</u>			<u>396 712</u>
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>1 431 438,26</u>	<u>398 941 388,52</u>		<u>3 291</u>
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		<u>811 670 694,06</u>			<u>709 174</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>464 566 324,27</u>	<u>1 276 237 018,33</u>	<u>1 675 178 406,85</u>	<u>475 954</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			-		-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			-	-	-
darunter: Geldmarktpapiere	-				(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-				(-)
3a. Handelsbestand				-	-
4. Treuhandverbindlichkeiten				-	-
darunter: Treuhandkredite	-				(-)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				<u>2 204 951,46</u>	<u>1 108</u>
6. Rechnungsabgrenzungsposten				<u>698 776,15</u>	<u>667</u>
6a. Passive latente Steuern				-	-
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			<u>6 011 902,00</u>		<u>5 707</u>
b) Steuerrückstellungen			<u>5 866,00</u>		<u>406</u>
c) andere Rückstellungen			<u>1 264 971,33</u>	<u>7 282 739,33</u>	<u>1 005</u>
8.				-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				<u>9 149 256,00</u>	<u>10 323</u>
10. Genussschaftskapital				-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-				(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>70 365 000,00</u>	<u>64 680</u>
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	-				(-)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			<u>69 981 369,59</u>		<u>67 334</u>
b) Kapitalrücklage			-		-
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		<u>6 422 285,98</u>			<u>5 976</u>
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>38 617 170,93</u>			<u>38 217</u>
cc)		-	<u>45 039 456,91</u>		-
d) Bilanzgewinn			<u>1 726 256,87</u>	<u>116 747 083,37</u>	<u>1 115</u>
Summe der Passiva				<u>2 229 977 502,56</u>	<u>2 085 075</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			<u>1 242 208,76</u>		<u>1 165</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-	<u>1 242 208,76</u>	-
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			<u>140 624 276,34</u>	<u>140 624 276,34</u>	<u>87 240</u>
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	-				(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

Anlage 2
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2022

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		28 094 703,52			23 932
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		2 606 814,08	30 701 517,60		2 532
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	531 284,95				(1 262)
2. Zinsaufwendungen			-2 478 648,24	28 222 869,36	-675
darunter: erhaltene negative Zinsen	1 770 816,56				(2 858)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			-		-
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			11 053,10		30
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			406 920,98	417 974,08	715
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			3 620 584,85		2 480
6. Provisionsaufwendungen			-625 960,51	2 994 624,34	-1 055
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				2 295 130,81	1 740
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-6 307 199,36			-5 991
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-1 346 856,93	-7 654 056,29		-1 128
darunter: für Altersversorgung	-264 919,51				(-82)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-8 431 857,25	-16 085 913,54	-7 293
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-1 826 679,41	-1 488
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-1 386 343,54	-1 172
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-187 110,42			(-425)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-1 761 128,11		-
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft				-1 761 128,11	126
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-894 961,83		-
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren				-894 961,83	181
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				11 975 572,16	12 934
20. Außerordentliche Erträge				-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen				-	-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-3 694 166,92		-4 997
darunter: Ertrag aus latenten Steuern			-		(96)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-70 148,37	-3 764 315,29	-72
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-5 685 000,00	-5 950
25. Jahresüberschuss				2 526 256,87	1 915
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
				2 526 256,87	1 915
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			-		-
				2 526 256,87	1 915
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-400 000,00		-400
b) in andere Ergebnisrücklagen			-400 000,00	-800 000,00	-400
				1 726 256,87	1 115
28a.				-	-
29. Bilanzgewinn				1 726 256,87	1 115

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

- Die VR Bank Niederbayern-Oberpfalz eG, Regensburg, ist beim Amtsgericht Regensburg unter der GenR-Nummer 657 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungs-/Anlagebetrag und dem Nennwert wurden als Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigem Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Forderungen an Kunden wurden grundsätzlich mit dem Nennwert zuzüglich zeitanteiliger Zinsen angesetzt.

Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt zum 31. Dezember 2022 erstmalig über ein Expected-Credit-Loss-Modell, bei dem ein erwarteter Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ermittelt wird (vgl. Erläuterungen im Abschnitt Abweichungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden). Die Berechnung bezieht sich auf alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäften sowie für die unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und anderen Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen). Im Hinblick auf unwiderrufliche Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Im Geschäftsjahr erfolgten Umwidmungen von der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen.

Bei den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren wurden im Geschäftsjahr die Anschaffungskosten über pari durch zeitanteilige Abschreibungen des Agios auf den niedrigeren Einlösungskurs angepasst.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340 f HGB im Bestand.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente (Anleihen), die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode, im Anschaffungsjahr pro rata temporis.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Sofern die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung früherer Jahre nicht mehr bestehen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen.

Software wurde unter der Bilanzposition "Immaterielle Anlagewerte" ausgewiesen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 250 EUR wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über 250 EUR, aber nicht über 800 EUR lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der Sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 30 % zugrunde gelegt.

Die mit den bilanzierten latenten Steuerschulden (Bilanzposition 6a. Passive latente Steuern) zusammenhängenden aktiven und passiven latenten Steuersalden haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Stand 01.01 EUR	Veränderung EUR	Stand am Bilanzstichtag EUR
Aktive latente Steuern	1.526.941	-362.171	1.164.770
Passive latente Steuern	-	-	-

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag, zuzüglich anteiliger Zinsen.

Abgezinste Sparbriefe werden zum Ausgabebetrag zuzüglich anteilig abzugrenzender Zinsen bis zum Bilanzstichtag passiviert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlegen, wurden durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Richttafeln 2018 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Als Rententrend wurden 3 % und für Rentenzusagen eine Anpassungsdynamik in Höhe von 2 % zugrunde gelegt.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit 1,78 % (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2022 ermittelten Zinssatzes). Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 274 347 EUR.

- **Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs**

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs, einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2022 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen bzw. enden.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 140 624 276,34 EUR betreffen ausschließlich Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt.

Die widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags).

Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichenrechtlich als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die latenten Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden erstmals Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen auf Basis der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 7 gebildet.

Die Änderungen führten zu einer Erhöhung der Pauschalwertberichtigung um 2 289 708 EUR. Gegenüber der bisherigen Berechnung nach den Grundsätzen des BMF Schreibens vom 10. Januar 1994 ergibt sich ein zusätzlicher Aufwand in gleicher Höhe, der im GuV-Posten 13 berücksichtigt worden ist.

C. Entwicklung des Anlagevermögens
(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs- /Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	583 732	13 041	-	a) - b) -	596 773	16 401	44 256
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	118 685 965	80 422 354	12 408	a) 14 507 397 b) -	184 613 330	175 196 122	110 634 201
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	3 811 945	591 576	8 226	a) - b) -	4 411 747	1 560 795	1 381 333
a	123 081 642	81 026 971	20 634	a) 14 507 397 b) -	189 621 850	176 773 318	112 059 790

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugän- gen (ohne Ab- schreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstich- tag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	539 476	-	-	-	40 896	-	580 372
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	8 051 764	-	-	-	1 365 444	-	9 417 208
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	2 430 612	-	-	-	420 340	-	2 850 952
a	11 021 852	-	-	-	1 826 680	-	12 848 532

	Anschaffungs- kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Schuldschein- darlehen/ Namenspapiere	25 000 000	-	25 000 000
Wertpapiere des Anlagever- mögens	86 939 170	114 477 415	201 416 585
Beteiligungen und Geschäftsgut- haben bei Genos- senschaften	358 089	-	358 089
Anteile an verbundenen Unternehmen	38 534 394	33 803 227	72 337 621
b	150 831 653	148 280 642	299 112 295

Summe a und b 273 913 295

475 885 613

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 98 371 991 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	11 422	47 437	258 780	1 660 662
Forderungen an Kunden (A 4)	56 539 420	76 383 873	249 084 143	1 213 533 950

In den Forderungen an Kunden sind 23 846 861 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 38 236 425 EUR fällig.
- In den Forderungen und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	95 052 470	164 719 216
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	1 200 000	1 200 000

	Forderungen an verbundene Unternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	9 939 865	10 457 368

- Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) Klosteracker Immobilien GmbH	97,45	2022	4 612 701	2022	-289 755
b) A-40 Projekt GmbH	94,90	2022	4 662 351	2022	37 351
c) Marina Business GmbH	100,00	2022	3 659 336	2022	54 336
d) Marina Loft & Atelier GmbH	100,00	2022	6 843 305	2022	-16 203
e) MB Immobilien Betriebs GmbH	100,00	2022	282 758	2022	-10 034
f) T156 Immobilien GmbH	100,00	2022	2 461 243	2022	-254 779
g) VaiReisen GmbH	100,00	2021	64 730	2021	-185 269
h) RS Projekt Entwicklung GmbH	100,00	2022	1 045 792	2022	-159 544
i) VaiRcility GmbH	100,00	2021	19 398	2021	-5 602
j) Danubia Grundbesitz Regensburg GmbH	100,00	2022	2 376 229	2022	-40 380
k) Garda Land Soc. Agricola S.r.l.	100,00	2022	6 504 128	2022	-64 559
l) Isar 11 Immobilien GmbH	51,00	2022	-	2022	-365 061
m) La Zagara Immobiliare srl	100,00	2022	12 476 136	2022	-149 873

Die Gesellschaften a) bis e), g), i) und j) haben ihren Sitz in Regensburg. Die Gesellschaften f) und l) in München, h) in Landshut und k) und m) in Italien.

- Auf den Konzernabschluss wird verwiesen.

Weitere Beteiligungen wurden aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung gem. § 286 Abs. 3 HGB nicht angegeben.

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	244 602 183	232 833 838	11 768 345	197 926 838

In der Wertpapieraufstellung sind die nicht mit dem Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapiere besonders gekennzeichnet.

- Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (der Buchwert wird im Folgenden mit Stückzinsen dargestellt):
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere: 202 582 197 EUR.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind deshalb unterblieben, da für festverzinslichen Werte eine Durchhalteabsicht besteht und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt. Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren sind nach unseren derzeitigen Einschätzungen nicht zu erwarten.

- In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
- Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	7 212 964
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 560 795

- Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Steuererstattungsansprüche	417 913

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 1 204 655 EUR Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 1 409 730 EUR) enthalten.

- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten - Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A 5 Festverzinsliche Wertpapiere	<u>1 200 000</u>	-

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 308 338 646 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	1 702 208	1 646 601	175 512 718	169 489 763
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	1 086 166	136 539	208 733	-
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	412 565 321	26 102 672	7 889 116	18 009 215

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	843 876
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	840 249

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 661 305 EUR (Vorjahr: 592 717 EUR) enthalten.

- Angaben zum Posten Nachrangige Verbindlichkeiten:
Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 94 480 EUR an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

	Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
Mein Kapital Plus Tranche 4	2 524 000	EUR	0,5	03.01.2028
Mein Kapital Plus Tranche 5	4 731 200	EUR	1,1	15.02.2032

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen:

Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen < 1 und 10 Jahren.

Bei den Fälligkeiten handelt es sich jeweils um die letzte Fälligkeit der Tranche.

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	308 338 646	263 393 147

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 385 512	3 361 524

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	67 933 668
b) der ausscheidenden Mitglieder	1 584 402
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	463 300
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR -

- Die Ergebnisrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR
Stand 1. Januar 2022	5 975 929	38 217 171
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	46 357	-
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	400 000	400 000
Stand 31. Dezember 2022	6 422 286	38 617 171

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss nach den vorstehend dargestellten Einstellungen in die gesetzlichen Rücklagen (400 000,00 EUR) und die anderen Ergebnisrücklagen (400 000,00 EUR) gemäß § 38 der Satzung wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 2,500 %	1.712.509,44
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	13.747,43
Zuweisung zu den anderen Ergebnisrücklagen	-
Insgesamt	1.726.256,87

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag liegt bei 274 347 EUR.

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands einschließlich der in Bewertungseinheiten einbezogenen Derivate und einschließlich der in strukturierte Finanzinstrumente eingebetteten und getrennt bilanzierten Derivate, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst.

Es handelt sich hierbei um zwei Festzinszahler-Swaps bei der genossenschaftlichen Zentralbank über nominal 35 Mio. EUR.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Barwert und ohne Stückzinsen.

Angaben in Mio. EUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert positiv	Beizulegender Zeitwert negativ
	<= 1 Jahr	> 1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	-	20,0	15,0	35,0	-	0,2

Die abgeschlossenen Geschäfte entfallen nicht auf Handelsgeschäfte. Die in der vorstehenden Tabelle enthaltenen zinsbezogenen Geschäfte gelten ausschließlich der Deckung von Zinsrisiken.

Die Sicherungsgeschäfte werden ausschließlich zur Steuerung des Zinsbuches im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung eingesetzt.

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet.

Der beizulegende Wert aller Geschäfte ermittelt sich durch Diskontierung der zukünftig erwarteten Zahlungsströme aus dem Barwert.

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
1b. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Abtretung von Forderungen (Weiterleitungskredite)	<u>36 191 067</u>

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- In den Zinserträgen sind 516 743,83 EUR (Vorjahr: 1 262 159,68 EUR) negative Zinsen aus Einlagen bei der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um 208,00 EUR (Vorjahr 1 435,00 EUR) vermindert.
- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Vermittlung, die für die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind, resultieren unter anderem aus der Vermittlung von Kreditverträgen und Immobilien.

- Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Sonstige betriebliche Erträge	<u>EUR</u>
Mieteinnahmen aus Immobilien	<u>1 911 480</u>
Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>EUR</u>
Aufwendungen aus Immobilien	<u>1 015 296</u>

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind - soweit nicht vorstehend erläutert - folgende periodenfremde Erträge / und Aufwendungen / enthalten:

	<u>EUR</u>
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	<u>121 200</u>
Steuernachzahlungen für Vorjahre	<u>418 313</u>
Steuererstattungen für Vorjahre	<u>385 188</u>

E. Sonstige Angaben

- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf 83 261 EUR.
- Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene erhielten 37 290,69 EUR.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2022 Pensionsrückstellungen in Höhe von 1 182 205 EUR.
- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	<u>EUR</u>
Mitglieder des Vorstands	<u>421 070</u>
Mitglieder des Aufsichtsrats	<u>1 541 691</u>

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 4 011 860 EUR.
- Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

- Die Zahl der im Jahr 2022 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Kaufmännische Mitarbeiter	<u>76,50</u>	<u>30,50</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 7,50 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäfts- anteile	Haftsummen EUR
Anfang	2022	25 022	674 197	-
Zugang	2022	273	39 263	-
Abgang	2022	944	21 989	-
Ende	2022	24 351	691 471	-

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um

EUR 1 779 228

Höhe des Geschäftsanteils EUR 100

Höhe der Haftsumme EUR -

- Name und Anschrift der zuständigen Prüfungsgesellschaft:

PDG Genossenschaftlicher Prüfungsverband e.V.
Straße des Friedens 4
99094 Erfurt

- Mitglieder des Vorstands

Leopold Berner, Geschäftsleiter (Vorstandsvorsitzender)
Stefan Feix, Geschäftsleiter

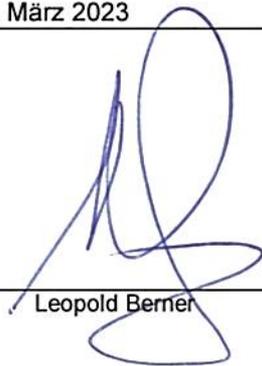
- Mitglieder des Aufsichtsrats

Franz Gruber (Vorsitzender), Pensionist, Deutsche Telekom AG
Stefan Avemaria (stv. Vorsitzender), Steuerberater/ Wirtschaftsprüfer, AWP Wirtschaftstreuhand GmbH
Dr. Anselm Groda, selbstständiger Rechtsanwalt, Kanzlei Dr. Groda & Partner mbH
Helmut Reichl, Pensionist, Deutsche Post AG
Dominic Straller, Architekt, ds architekten GmbH

Regensburg, 31. März 2023
(Ort, Datum)

VR Bank Niederbayern-Oberpfalz eG
(Firma der Genossenschaft)

Der Vorstand



Leopold Berner



Stefan Feix

der VR Bank Niederbayern-Oberpfalz eG

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die VR Bank Niederbayern-Oberpfalz eG ist eine eingetragene Genossenschaft, die der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen ist.

Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder.

Organe sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Generalversammlung.

Unser Geschäftsgebiet umfasst Deutschland und Österreich. Wir haben eine Hauptstelle in Regensburg und Zweigstellen in Bruck und Landshut. Unser Hauptaugenmerk liegt sowohl auf den Bedürfnissen von Privatkunden als auch auf den Firmenkunden. Wir betreiben grundsätzlich alle banküblichen Geschäfte sowie Dienstleistungen, insbesondere im Bereich Wohnungsbau- und Immobilienfinanzierung sowie die Immobilienvermittlung. Darüber hinaus bieten wir unseren Kunden das Leistungsangebot innerhalb der genossenschaftlichen Finanzgruppe an. Als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung investieren wir in das Eigengeschäft der Bank.

Durch unsere Ausrichtung als eigenständige Filial- und Direktbank, ermöglichen wir unseren Mitgliedern und Kunden jederzeit den Zugang zu unseren Dienstleistungen und Produkten.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Die für das Verständnis der Analyse unseres Geschäftsverlaufs und unserer wirtschaftlichen Lage maßgeblichen gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen (z.B. Branchenkonjunktur, Wettbewerbssituation, Marktstellung) haben sich im Geschäftsjahr 2022 wie folgt entwickelt:

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2022 spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,9 %, nachdem es 2021 einen Anstieg von 2,6 % verzeichnen konnte. Die Wirtschaft nahm, trotz der auch 2022 noch andauernden Erholung vom Coronakrisenjahr 2020, damit deutlich schwächer zu als noch im Jahr zuvor. Hauptgrund für die Verschlechterung waren die wirtschaftlichen Begleiterscheinungen des Ende Februar einsetzenden Ukrainekrieges, wie nochmals steigende Energie- und Rohstoffpreise, länger bestehende Lieferkettenstörungen und enorme Unsicherheiten, nicht zuletzt über die Gasversorgung.

Gedämpft wurde die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zudem durch den bereits vor Kriegsausbruch verbreiteten gravierenden Fachkräftemangel. Am Arbeitsmarkt setzte sich die Erholung vom Krisenjahr 2020 fort. Trotz eines zeitweisen Anstiegs, im Zuge der erstmaligen Erfassung ukrainischer Flüchtlinge, gab die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt um etwa 200.000 auf rund 2,4 Millionen Arbeitslose nach. Die Arbeitslosenquote sank somit um weitere 5,3 % (Vorjahr - 5,7 %). Die Zahl der Erwerbstätigen erhöhte sich um 600.000 auf rund 45,6 Millionen Menschen und erreichte somit einen neuen Höchststand.

Die allgemeine Teuerungsrate zog kriegsbedingt weiter an. Die Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, war mit 7,9 % im Jahresdurchschnitt (in 2021 +3,1 %) so hoch wie seit über 70 Jahren nicht mehr. Maßgeblich für die enorme Teuerung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die im Zuge des Ukrainekrieges sowie der andauernden Lieferengpässe um außerordentliche 34,7 % und 13,4 % stiegen. Die Verbraucherpreisdynamik war bereits im Januar mit einer Inflationsrate von 4,9 % sehr kräftig und erreichte ihren Höchststand im Oktober mit 10,4 %. Die Gesamtteuerung wäre allerdings noch höher ausgefallen, wenn der Staat nicht durch Entlastungsmaßnahmen wie beispielsweise dem Tankrabatt und der Übernahme von Wärmerechnungen gegengesteuert hätte.

Neben dem Kaufkraftentzug beeinflusste der russische Angriffskrieg in der Ukraine die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Deutschlands in 2022 durch steigende Leit- und damit in der Folge auch höhere Kreditzinssätze.

Diese Reaktion der Notenbanken in Form von Zinserhöhungen auf die global hohe Inflation war weltweit zu beobachten. Die US-Notenbank (Fed) erhöhte ihren Leitzins erstmals im März 2022. Die Europäische Zentralbank (EZB) folgte im Juli 2022 mit der erstmaligen Erhöhung seit dem Jahr 2011. Zum Jahresende 2022 lag der Leitzins der EZB bei 2,5 % und der der Fed bei 4,25 % bis 4,5 %.

Der Jahresauftakt des DAX war mit einem Stand von 15.884,86 Punkten von leichten Verlusten geprägt, die sich mit dem russischen Einmarsch in die Ukraine im Frühjahr schnell ausweiteten. Den Jahrestiefstand mit 11.975,55 Punkten (- 24,6 % ggü. Jahresanfang) erreichte er jedoch am 29. September aufgrund der mit dem Krieg verbundenen Preisanstiege insbesondere in der Energie. Auf das Gesamtjahr gerechnet verlor der DAX 12,3 % und zeichnete sich wie die globalen Aktien- und Anleihemärkte durch deutlich gestiegene Volatilitäten aus. Im internationalen Vergleich entwickelte sich der Deutsche Leitindex damit schlechter als der europäische Euro Stoxx 50 (- 11,7 %) oder der traditionelle US-Index Dow Jones (- 8,8 %). Der technologieelastige Nasdaq verlor hingegen mit 33,1 % deutlich stärker an Wert.

In diesem gesamtwirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld konnten die 737 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken ihr Kredit- und Einlagengeschäft mit ihren über 30 Millionen Privat- und Firmenkunden weiter ausweiten.

Die Kreditvergabe, gemessen an den bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken, stieg im Vorjahresvergleich um 46 Milliarden Euro auf 757 Milliarden Euro (+ 6,5 %) an. Im Jahresverlauf kam es angesichts der hohen Inflation und Energiepreise insgesamt zu rückläufigen Finanzierungsanfragen. Dies und auch die im zweiten Halbjahr gesunkene Vergabe neuer Kredite bremsen auf Jahressicht das Kreditwachstum insgesamt jedoch nur leicht, so dass die Rekordmarke der Genossenschaftsbanken beim Kreditwachstum von 6,9 % im Jahr 2021 mit per Dezember 2022 6,5 % nur leicht unterschritten wurde. Die Kreditbestände legten in beiden Geschäftsfeldern - Privat- und Firmenkundengeschäft - zu. Die Kredite an Privatkunden wuchsen insgesamt per Ende 2022 um 5,0 % auf 358 Milliarden Euro an. Gut neun Zehntel davon waren Wohnungsbaukredite (320 Milliarden Euro, + 6,0 %). Ferner sicherten sich Unternehmen und Selbstständige sowie sonstige Firmenkunden angesichts der Unsicherheiten über den wirtschaftlichen Fortgang Liquidität und Kreditlinien was sich in einem Kreditzuwachs von 7,9 % auf 399 Milliarden Euro widerspiegelte.

Auch die Kundeneinlagen der Genossenschaftsbanken legten zu, wobei die Sparquote der privaten Haushalte wieder auf das Vor-Pandemie-Niveau zurückgegangen ist. So sparten die Kunden auch im zurückliegenden Jahr trotz deutlich gesteigener Ausgaben aufgrund der Rekordinflation gut 28 Milliarden Euro und steigerten die Kundeneinlagen insgesamt auf 861 Milliarden Euro (+ 3,4 %). Treiber dieses absoluten Zuwachses waren die Sichteinlagen, die um 20 Milliarden Euro (+ 3,3 %) auf 626 Milliarden Euro stiegen. Der Bestand an Termineinlagen nahm angesichts der im zweiten Halbjahr anziehenden Habenzinsen um 14 Milliarden (+ 32,2 %) auf 56 Milliarden Euro ebenfalls deutlich zu. Der Sparbriefbestand stieg auf 6 Milliarden Euro (+ 53,0 %). Hingegen sanken die Spareinlagen um knapp 8 Milliarden Euro (- 4,1 %) auf 174 Milliarden Euro.

Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken stieg im Jahr 2022 um 30 Milliarden Euro oder 2,7 % auf 1.175 Milliarden Euro. Die durchschnittliche Bilanzsumme je Institut liegt aktuell bei gut 1,6 Milliarden Euro. Die Spannweite bei den Genossenschaftsbanken reicht aktuell von etwas über 30 Millionen Euro für die kleinste bis 54 Milliarden Euro für die größte Bank.

Den Genossenschaftsbanken ist es im Jahr 2022 gelungen, das bilanzielle Eigenkapital mit einem deutlichen Plus von 5,2 % auf 62 Milliarden Euro zu steigern. Die Rücklagen legten um 3,3 % auf 45,8 Milliarden Euro zu, das gezeichnete Kapital in Form von Geschäftsguthaben wuchs um 10,7 % auf 16,5 Milliarden Euro.

Im zurückliegenden Jahr konnten die Genossenschaftsbanken gut 270.000 neue Mitglieder gewinnen (Bruttouzugänge). Nach vielen Jahren deutlicher Mitgliederzuwächse seit der Finanzmarktkrise konnten die Genossenschaftsbanken jedoch im vergangenen Jahr netto keinen Mitgliederzuwachs verzeichnen. Aktuell beträgt die Zahl der Mitglieder 17,9 Millionen (Vorjahr 18,2 Millionen), was einem Netto-Rückgang von 231.000 Mitgliedern (- 1,3 %) entspricht. Zur Stärkung der Eigenkapitalbasis wurde zudem die Beteiligungsmöglichkeit der Mitglieder durch Zeichnung zusätzlicher Geschäftsanteile genutzt.

Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich gegenüber dem Vorjahr in einem leicht verringerten Umfang fort. Die Zahl der selbstständigen Genossenschaftsbanken lag per Ende 2022 bei 737 Banken (-35 Institute bzw. - 4,5 %). Der rückläufige Trend bei der Filial-Nutzung durch Privat- und Firmenkunden setzte sich im Jahr 2022 fort. Verminderte Kundenkontakte in der Filiale und die weiter voranschreitende Nutzung der Digitalisierung zeigen sich im Ergebnis deutlich in einem grundlegenden Strukturwandel bei den personenbesetzten Zweigstellen, wenngleich sich dieser Effekt in den Jahren 2021 und 2022 im Vergleich zum ersten Pandemiejahr 2020 weniger dynamisch auswirkte. Die Zahl der Zweigstellen sank im zurückliegenden Jahr auf 6 775 (- 527 Zweigstellen, - 7,2 %).

II.2 Leistungsindikatoren

Definition unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

- Als bedeutsamer Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität der Bank wurde die Cost-Income-Ratio (nachfolgend: „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis (inkl. laufender Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren) sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar.

- Das Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen und -kredite definieren wir als Indikator für die Generierung von Erträgen sowie die Zukunftsfähigkeit unseres Instituts und die damit einhergehenden zukünftige Ertragskraft.

- Liquidity Coverage Ratio (LCR) als Liquiditätskennzahl nach den Verordnungen (EU) 2015/61 und 575/2013 (Bestand an liquiden Aktiva / Nettoabflüsse in den nächsten 30 Tagen).

Entwicklung unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022 stellen wir im nachfolgenden Abschnitt dar.

II.3 Geschäftsverlauf der VR Bank Niederbayern-Oberpfalz eG

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	<u>2.229.978</u>	<u>2.085.075</u>	+	144.903	6,9
Außerbilanzielle Geschäfte	<u>176.866</u>	<u>123.405</u>	+	53.461	43,3

Die Bilanzsumme erhöhte sich auf 2.229.978 TEUR. Maßgeblich hierfür war insbesondere die stetige Ausweitung unseres Kreditgeschäfts.

Die außerbilanziellen Geschäfte setzen sich aus Bürgschaften in Höhe von 1.242 TEUR, Kreditzusagen über 140.624 TEUR und derivativen Geschäften in Höhe von nominell 35.000 TEUR zusammen. Die Kreditzusagen liegen deutlich über dem Vorjahresniveau.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	<u>1.619.388</u>	<u>1.490.973</u>	+	128.415	8,6
Wertpapiere	<u>246.892</u>	<u>253.502</u>	-	6.610	2,6
Forderungen an Kreditinstitute	<u>102.973</u>	<u>179.722</u>	-	76.749	42,7

Im Berichtsjahr konnten die Kundenforderungen, gemäß unserer Prognose, weiter erhöht werden.

Der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäfts liegt im Bereich der Privatkunden insbesondere bei privaten Immobilienfinanzierungen.

Der rückläufige Bestand an eigenen Wertpapieranlagen und bei den Forderungen gegenüber Kreditinstituten ist überwiegend auf Fälligkeiten zurückzuführen. Fällige Aktiva haben wir vorrangig in Kundenkredite und alternative Investments reinvestiert.

Die Struktur der eigenen Wertpapieranlagen wurde durch Umwidmungen aus der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen beeinflusst.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	348.351	303.406	+	44.945	14,8
Spareinlagen von Kunden	398.941	400.003	-	1.062	0,3
andere Einlagen von Kunden	1.276.237	1.185.127	+	91.110	7,7

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen überwiegend gegenüber der DZ BANK AG. Der Zuwachs zum Vorjahr ergibt sich aus der Aufnahme weiterer Termingelder.

Im Berichtsjahr war ein geringfügiger Rückgang bei den Spareinlagen (- 0,3 %) zu verzeichnen, der durch den Anstieg der anderen Kundeneinlagen jedoch überkompensiert wurde (+ 7,7 %). Die Zuwachsquote des Verbandsdurchschnittes (+ 3,4 %) konnte mit einem gesamten Zuwachs bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von 5,7 % deutlich überboten werden. Insbesondere der Anstieg um 189,9 % bei den Sparbriefen ist herauszustellen. Der Gesamtzuwachs bei den Kundeneinlagen entsprach unserer Vorjahresprognose.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	424	454	-	30	6,6
andere Vermittlungserträge	2.648	1.541	+	1.107	71,8
Erträge aus Zahlungsverkehr	480	430	+	50	11,6

Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft waren leicht rückläufig. Die Entwicklung des übrigen Dienstleistungsgeschäfts und auch die Gesamtbetrachtung des Dienstleistungsgeschäfts entsprach unseren geplanten Zielen. Haupttreiber für den Anstieg waren die Vermittlungserträge für Kreditverträgen mit einem Plus von 94,8 %.

Immobiliengeschäft

Darüber hinaus investieren wir insbesondere in Wohnimmobilien zur Erzielung von Mieterträgen. Im Geschäftsjahr haben wir den Bestand an solchen Immobilien um 58 Mio. EUR (Vorjahr 44 Mio. EUR) auf 162 Mio. EUR gesteigert. So investieren wir in qualitativ hochwertige Neubauprojekte in Wien und Graz um zum einen unser Immobilienportfolio weiter zu diversifizieren und zum anderen langfristig unsere Erträge aus zinsunabhängigen Positionen zu stärken. Daneben ist es uns auch gelungen ein weiteres Grundstück in Regensburg für die Projektierung eines Geschäftshauses zu gewinnen.

Beteiligungen

Des Weiteren ist die Bank mit 72,7 Mio. EUR in Beteiligungen investiert. Davon besteht zu 99,5 % ein Konzernverhältnis. Neben dem Ausbau unserer Beteiligungen an Immobilienprojekten in Deutschland war es uns hier nach intensiven Marktsondierungen möglich über eine Beteiligung Ferienimmobilien sowie ein Geschäftshaus in Norditalien zu erwerben um auch hier unser Portfolio weiter zu diversifizieren.

Durch die Beteiligung an einem produzierenden Demeter-zertifizierten Wein- und Olivengutes wollen wir einerseits einen weiteren Geschäftszweig für die Bank erschließen und andererseits auf höchstem Niveau die biodynamische Landwirtschaft vorantreiben und so das Geschäftsmodell der "grünen, ökologisch und nachhaltigen Bank" prägen. Wir möchten hierdurch auch einen positiven Beitrag für den CO₂-Abdruck der Bank leisten.

Investitionen

Zur langfristigen Generierung von zinsunabhängigen Erträgen haben wir neben den oben genannten Investments in Immobilien weiterhin Anteile an Unternehmen erworben bzw. neue Unternehmen gegründet. Die Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2022 um 33.803 TEUR auf 72.338 TEUR.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Die technische Verschmelzung der Raiffeisenbank Bruck eG auf die VR Bank Niederbayern-Oberpfalz eG wurde ordnungsgemäß im Juni 2022 vollzogen. Weiterhin war das Geschäftsjahr 2022 neben dieser technischen Fusion und den in den Abschnitten "Immobiliengeschäft" und "Investitionen" dargestellten Erläuterungen durch keine weiteren außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

II.4. Lage der VR Bank Niederbayern-Oberpfalz eG

II.4.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	28.223	25.789	+	2.434	9,4
Provisionsüberschuss ²⁾	2.995	1.425	+	1.570	110,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	909	567	+	342	60,3
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	7.654	7.118	+	536	7,5
b) andere Verwaltungsaufwendungen	8.432	7.293	+	1.139	15,6
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-2.656	306	-	2.962	968,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	11.976	12.934	-	958	7,4
Steueraufwand	3.764	5.069	-	1.305	25,7
Jahresüberschuss	2.526	1.915	+	611	31,9

1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.

2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.

3) GuV - Posten 8 abzüglich GuV - Posten 12.

4) GuV - Posten 13 - 16

Die Entwicklung der Ertragslage entsprach im Wesentlichen unserer Planung.

Im Berichtsjahr war ein Anstieg des Zinsüberschusses zu verzeichnen. Die Veränderung begründet sich hauptsächlich durch den Anstieg der Zinserträge im Kreditgeschäft. Dieser Mehrertrag konnte auch den Rückgang des negativen Zinsaufwandes in den Termineinlagen überkompensieren.

Größte Ertragsposition sind weiterhin die Zinserträge aus Kundenkrediten mit 24,4 Mio. EUR (+ 20,8 %).

Die Erträge aus Eigenanlagen des Depot-A sind trotz eines Rückgangs im Anlagevolumen (- 3,5 %) stabil bei 2,6 Mio. EUR (+ 3,0 %). Der Zinsaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Mio. EUR auf ca. 2,5 Mio. EUR an, was vor allem auf den Rückgang der negativen Zinsaufwendungen in Termingeldeinlagen zurückzuführen ist.

Das Zinsergebnis blieb trotz des Ertragszuwachses aufgrund des Anstiegs in der Durchschnittsbilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr (1,3 %) mit 1,3 % stabil.

Im Berichtsjahr gelang es das Provisionsgeschäft weiter auszubauen. Dies lag insbesondere am Erfolg bei der Vermittlung von Krediten (+ 94,8 %) und dem Rückgang der Vermittlungsaufwendungen für Kredite (- 62,9 %).

Der Anstieg im sonstigen betrieblichen Ergebnis war vor allem bedingt durch den Ertrag in den Immobilien-Mieteinnahmen von 1.911 TEUR (+ 20,8 %). Auch der steigende Aufwand für die Vermietungsobjekte über 1.015 TEUR (+ 67,2 %) konnte durch die allgemein ansteigenden sonstigen betrieblichen Erträge überkompensiert werden.

Die Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen entspricht im Wesentlichen unserer im Vorjahr getroffenen Prognose. Der prozentuale Aufwandszuwachs bei den Personalkosten fiel im Vergleich zur Veränderung auf das Jahr 2021 (+ 13,4 %) geringer und bei den anderen Verwaltungsaufwendungen leicht höher (auf 2021 + 11,6 %) aus. Der entstandene Kostenanstieg ist auf die erhöhten Energie- und Instandhaltungsaufwendungen sowie Mehrkosten im Beratungsaufwand zurückzuführen.

Das Bewertungsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 2.962 TEUR verschlechtert. Das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft wurde durch die Zuführungen aufgrund der geänderte Berechnungslogik zu Pauschalwertberichtigung wesentlich beeinflusst.

Im Wertpapierbereich wurden trotz vorgenommener Umwidmungen von der Liquiditätsreserve in den Anlagebestand Abschreibungen über 2,6 Mio. EUR vorgenommen. Dies entspricht einem Zuwachs von 317,7 %. Die Zuschreibungen und Kursgewinne lagen mit 104 TEUR unter dem Bewertungsergebnis von 2021 mit 335 TEUR. Unsere Prognose aus dem Vorjahr für das Bewertungsergebnis der Wertpapiere traf nicht zu. Sie basierte auf einer konstanten Zinsstrukturkurve und wurde vor dem Beginn des russisch-ukrainischen

Kriegsgeschehens getroffen, welche die Planabweichung verursachten.

Die Aufwands-/Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio - CIR) / (vgl. Definition im Abschnitt II.2) hat sich gegenüber dem Vorjahr von 53,97 % auf 54,9 % leicht erhöht. Damit hat sich die CIR entgegen unserer Vorjahressprognose verschlechtert. Die geplante Kostenreduzierung konnten aufgrund der nicht geplanten Kostensteigerungen in den Energie- und Instandhaltungsaufwendungen sowie Mehrkosten im Beratungsaufwand nicht erreicht werden.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich aufgrund der vorstehend dargestellten Entwicklung im Vorjahresvergleich reduziert.

Der Rückgang des Steueraufwands ist durch den Abnahme des Ertragssteueraufwands von 1,3 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr bedingt und überkompensiert den Rückgang im Ergebnis aus normaler Geschäftstätigkeit indem es sich positiv auf den Jahresüberschuss der Bank auswirkt.

Der Jahresüberschuss ist infolgedessen insgesamt um 611 TEUR angestiegen. Vom Jahresüberschuss können 800 TEUR den Rücklagen zugeführt werden. Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 1.726 TEUR, eine Dividende von 2,5 % (1.713 TEUR) auszuschütten und die verbleibenden 14 TEUR den gesetzlichen Rücklagen zuzuweisen.

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die Entwicklung der Finanzlage entsprach unserer in der Vorperiode berichteten Prognose.

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen. Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr stets nachgekommen werden. Zum Bilanzstichtag lag die Liquidity Coverage Ration (LCR) bei 227,8 %. Der Rückgang ist im Wesentlichen durch den stärkeren Anstieg der Liquiditätsabflüsse gegenüber dem Liquiditätspuffer zu erklären.

Die Umwidmung von Wertpapieren nominal in Höhe von 115 Mio. EUR ins Anlagevermögen schränkt die Finanz- und Liquiditätslage unserer Bank nicht ein.

Die vorgehaltene Barreserve zum Bilanzstichtag hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Mio. EUR auf 8,8 Mio. EUR erhöht.

Neben den dargestellten liquiden Mitteln stehen uns kurzfristig verfügbare Kreditlinien bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank (DZ BANK AG) und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB zur Verfügung. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) abzuschließen, wurde nicht genutzt. Übernachtskredite (Spitzenrefinanzierungsfazilität) wurden nicht in Anspruch genommen. Die eingeräumten Kreditlinien der DZ BANK AG haben wir im Jahresverlauf nicht in Anspruch genommen.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu rechnen. Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

II.4.3 Vermögenslage

Die Entwicklung der Vermögenslage entsprach unserer in der Vorperiode berichteten Prognose.

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	69.981	67.334	+	2.647	3,9
Rücklagen	45.039	44.193	+	846	1,9

Wesentliche Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch den Nettozuwachs in den Geschäftsguthaben über 2.647 TEUR. Der Zuwachs der Rücklagen resultiert aus der Vorjahres-Gewinnthesaurierung.

Die VR Bank Niederbayern-Oberpfalz eG verfügt über eine angemessene Eigenkapitalausstattung. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen konnten stets eingehalten werden.

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 8,9 % auf 8,6 % leicht vermindert.

Die harte Kernkapitalquote beläuft sich auf 13,9 % und ist gegenüber dem Vorjahr (14,9 %) ebenso wie die Gesamtkapitalquote mit 14,4 % (Vorjahr 15,7 %) rückläufig. Die wesentlichen Ursachen hierfür sehen wir im Anstieg des Kreditvolumens und somit auch der damit verbundenen Risikoaktiva verbunden. Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße wurden jederzeit erfüllt.

Eine weitere Stärkung der Eigenmittelausstattung ist weiterhin Ziel der Geschäftspolitik. Durch Zuführungen aus dem Jahresabschluss 2022 können wir unsere Rücklagen weiter stärken. Daneben war es möglich, den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB weitere 5.685 TEUR zuzuführen. Somit weist dieser einen Bestand in Höhe von 70.365 TEUR aus.

Kundenforderungen

Den größten Anteil an der Bilanzsumme stellen die Kundenforderungen mit 72,6 % dar.

Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen abgesichert.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Anlagevermögen	202.582	87.346	+	115.236	131,9
Liquiditätsreserve	44.310	166.156	-	121.846	73,3

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 11,0 % an der Bilanzsumme. Das gesamte Volumen setzt sich aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (Aktivposten 5), verteilt zu 82,0 % auf das Anlagevermögen und zu 18,0 % auf die Liquiditätsreserve, zusammen.

Bei den Wertpapieren handelt es sich ausschließlich um EUR-Anleihen.

Vom gesamten Wertpapierbestand wurde ein Teilbetrag in Höhe von 202.582 TEUR wie Anlagevermögen bewertet. Dadurch wurden Abschreibungen in Höhe von 11.404 TEUR vermieden. Durch die Umwidmung von Wertpapieren in das Anlagevermögen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 8.032 TEUR vermieden, die insofern nicht als zukünftige Ertragspotenziale zur Verfügung stehen. Im Umlaufvermögen findet das strenge Niederstwertprinzip Anwendung.

Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen ergab sich aufgrund der Gründung und Käufen von Tochtergesellschaften ein weiterer Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 33,8 Mio. EUR.

Auch das Sachanlagevermögen ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 64,7 Mio. EUR gestiegen. Dies ist überwiegend durch weitere Investitionen in Wohnimmobilien zur Erzielung von Mieterträgen begründet.

Derivategeschäfte

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) wurden Zinsderivate in einem Umfang von 35 Mio. EUR eingesetzt, die wir ausschließlich mit unserer Zentralbank abschließen. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen. Neuabschlüsse von Derivaten sind im Berichtsjahr nicht erfolgt.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Geschäftsentwicklung ist vor dem Hintergrund eines gestiegenen Kundenvolumens positiv. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden setzte sich fort. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Planung weitgehend erfüllt.

Die Ertragslage der Bank ist vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung als gut einzustufen, auch wenn die in der Vorperiode berichteten Prognosen nur teilweise erreicht werden konnten.

Die Vermögenslage ist gut, weil die Bank durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr stets eingehalten hat. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung sind gut, da sie den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen entsprechen. Den in der Vorperiode berichteten Prognosen wurden entsprochen.

Daher beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr und unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung insgesamt als günstig.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

III.1 Risikomanagementsystem

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts und Risikostrategie, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen/Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Die Risikoquantifizierung erfolgte bis zum 31.12.2022 anhand des GuV-orientierten Risikotragfähigkeitskonzepts. Wie aufsichtsrechtlich ab dem 01. Januar 2023 mit Auslauf der bestehenden Annexregelung zur Risikotragfähigkeit gefordert, nutzen wir seither ein barwertiges Risikotragfähigkeitskonzept.

Durch eine Eckwertplanung über einen Zeitraum von vier Jahren und mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts.

Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung bzw. Ad hoc Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat informiert. Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling und Risikomanagement Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Unsere im Rahmen unserer noch zum Bilanzstichtag angewendeten GuV orientierten Risikosteuerung ermittelten Risikodeckungspotenziale zum Bilanzstichtag betragen im Standard Szenario 68,3 Mio. EUR. Davon wurden 28,8 Mio. EUR als Risikobudgets angesetzt.

So lag die freie Risikodeckungsmasse zum Bilanzstichtag bei 57,8 %.

Demgegenüber standen aggregierte Gesamtbankrisiken im schlechtesten Standard Szenario in Höhe von 21,6 Mio. EUR, die sich wie folgt auf unsere wesentlichen Risikoarten verteilen:

Marktpreisrisiken 6,0 Mio. EUR (davon Zinsänderungsrisiko 6,0 Mio. EUR sowie festverzinsliche Wertpapiere 0 Mio. EUR), Adressenausfallrisiken 14,0 Mio. EUR (davon Forderungen an Kunden 8,8 Mio. EUR, Eigenanlagen 5,2 Mio. EUR), weitere Risiken 1,5 Mio. EUR (davon operationelle Risiken 0,7 Mio. EUR, Immobilienrisiken 0,7 Mio. EUR).

Zur Abdeckung von Stresstests haben wir eine Risikodeckungsmasse von 74,6 Mio. EUR zur Verfügung gestellt. Zum Bilanzstichtag beliefen sich die aggregierten Gesamtbankrisiken im schlechtesten einfachen Stresstest auf 55,7 Mio. EUR (entspricht 74,7 %).

Nachfolgend stellen wir die Risikomanagementprozesse unserer wesentlichen Risikokategorien dar:

III.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken/-chancen messen wir im monatlich mittels des Software Moduls VR Control Zinsmanagement. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Teillimit gegenübergestellt, dessen Überschreiten die Anwendung bestimmter Maßnahmen auslöst. Im Geschäftsjahr bewegte sich das Zinsänderungsrisiko innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen hat die Bank für die wesentlichen variablen Positionen Ablaufkognitionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte in Verbindung zu einem Bodensatzkonzept ermittelt. Die Risiken werden in der GuV orientierten Risikosteuerung mithilfe einer dynamischen Zinselastizitätsbilanz mit unterschiedlichen Zinsszenarien gemessen, wobei zwischen Normal- und Stressszenarien unterschieden wird (u.a. konstante Zinsen, Ad hoc Parallelverschiebung der jeweils aktuellen Zinsstrukturkurve um +/- 200 BP sowie auf historischen Marktentwicklungen basierende VR-Zinsszenarien). Die Risiken werden in der barwertigen Risikosteuerung nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Basel-II-Koeffizienten sowie dem SREP-Koeffizienten gemessen und limitiert.

Ab dem 01.01.2023 werden zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen die Risiken zusätzlich in der barwertigen Risikosteuerung auch nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value at Risk Ansatz gemessen und limitiert. Der VaR für das strategische Zinsbuch basiert auf der historischen Simulation mit einem Beobachtungszeitraum beginnend entsprechend unserer vorliegenden Datenhistorie Jahr 2007. Das Konfidenzniveau ist aufsichtskonform mit 99,9 % bei einer Haltedauer von 250 Tagen und einem Dispositionshorizont von Null Tagen festgelegt.

Aufgrund des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos ist ein Rückgang des Zinsbuchbarwertes nur bei steigenden Zinssätzen zu erwarten. Die Bank setzt bei ihrer Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung bestehen Zinsswaps bei unserer Zentralbank. Mittelfristig führt der Rückgang der Zinsstrukturkurve zu einem niedrigeren Zinsergebnis.

Das Zinsänderungsrisiko führte nicht zur Bildung einer Drohverlustrückstellung i.V.m. der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs. Es bewegte sich im Geschäftsjahr zudem innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Sonstige Marktpreisrisiken

Daneben bestehen Risiken aus festverzinslichen Wertpapieren. Diese spielen zum Bilanzstichtag eine untergeordnete Rolle.

Die Überwachung der sonstigen Marktpreisrisiken erfolgt im Zusammenhang mit der Überwachung der Zinsrisiken mittels des Software Moduls VR Control ZIABRIS. Mithilfe monatlicher Reportings sowie regelmäßiger Überwachung der Marktdaten und Risikokennziffern innerhalb des Berichtszeitraums soll auch bei wechselnden Positionen insgesamt das Risikolimit eingehalten werden. Der Vorstand wird durch das Einbeziehen von Frühwarnindikatoren frühzeitig über negative Entwicklungen informiert.

Das Kursänderungsrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr aufgrund des Zinsanstiegs von über 300 Basispunkten zeitweise nicht innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Eine Erhöhung der Limitierung wurde aus freien Limiten anderer Risiken sowie der bestehenden ausreichenden freien Risikodeckungsmasse vorgenommen.

III.3 Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

In der GuV-orientierten Risikosteuerung messen wir die Kreditrisiken im Kundengeschäft mittels des Kreditportfoliomodells des Software Moduls VR Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,0% und einer Haltdauer von 250 Tagen. Ab dem 01. Januar 2023 messen und limitieren wir diese zudem in einem barwertigen Ansatz mit einem Konfidenzniveau von 99,9%.

Mit Hilfe der internen Rating Verfahren bestimmen wir die jeweilige Ausfallwahrscheinlichkeit. Als Exposuregröße unseres GuV-orientierten Risikoansatzes verwenden wir das Netto-Blankovolumen bezogen auf das Risikovolumen. Der Risikoausweis wird aus der Summe des Expected Losses (erwarteter Verlust) und des Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dargestellt. Seit dem 01. Januar 2023 nutzen wir in einem barwertigen LGD-basierten Ansatz auch den barwertig ermittelten Credit Value at Risk (CVaR).

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgen auf der Basis von Limitierungen. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen. Risikokonzentrationen sind bestehen strategisch forciert bezogen auf unsere gewerblichen Wohnungsbaufinanzierungen.

Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet. Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Eigenanlagen

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, Analysen von Veröffentlichungen und Beobachtungen der Spreadentwicklungen der Emittenten zurück.

Als GuV-orientierten Risikoausweis stellen wir die Summe aus Expected Loss (erwarteter Verlust) und Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dar. Seit dem 01. Januar 2023 nutzen wir auch den barwertigen Credit Value at Risk. Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt hierbei durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte aus dem Software-Modul ZIABRIS, indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte Carlo Simulation abgebildet wird. Das Konfidenzniveau unseres periodischen Risikoansatzes liegt bei 99 %. Unserem ab 01. Januar 2023 gültigem barwertigen Risikoansatz liegt ein Konfidenzniveau von 99,9 % zugrunde. Der Risikohorizont beträgt generell 12 Monate bzw. 250 Tage.

Diesen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir keine Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen erwerben/erwerben, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur mit schlechter als „Investment Grade“ beurteilt wurde. Das Ausfallrisiko inländischer und ausländischer Emittenten begrenzen wir durch ein System interner Strukturlimite, die eine hinreichende Streuung des Depotbestandes gewährleisten und monatlich über unser Eigengeschäftsreporting überwacht werden.

Wir führen derzeit in geringem Umfang Verbundbeteiligungen. Wir beurteilen Beteiligungsrisiken nicht als wesentliche Risikoart.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Für weitere Ausführungen zu den Wertpapieren verweisen wir auf unsere Darstellungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

III.4 Liquiditätsrisiken

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Dies erfolgt über das Software-Modul VR-Control Zinsmanagement. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann. Dazu wurde ein strategischer Mindestüberlebenshorizont unter dem Eintritt von Stressszenarien definiert. Als zusätzlicher Frühwarnindikator dient zudem die Auslastung unseres Liquiditätsdeckungspotentials zum gewünschten Überlebenshorizont.

Zum 01. Januar 2023 limitieren wir das Liquiditätsrisiko zudem im Rahmen unserer barwertigen Risikotragfähigkeit.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 227,8 %. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich zwischen 190 und 488 % und lag somit stets über dem geforderten Mindestwert von 100 %. Zusätzlich haben wir eine minimale Zielgröße in Höhe von 120 % definiert.

Im Zuge der Eckwertplanung erstellt die Bank einen Refinanzierungsplan für den jeweiligen Planungshorizont. Darüber hinaus wird die Liquidität durch Fälligkeitslisten überwacht. Zur Sicherstellung der mittel bis langfristigen strukturellen Liquidität beobachten wir regelmäßig die sNSFR (simplified Net Stable Funding Ratio). Damit beurteilen wir insbesondere die Abhängigkeit von kurzfristigen Refinanzierungen sowie unsere Stressresistenz insgesamt. Zum Bilanzstichtag lag die sNSFR bei 109 % und damit über unserer minimalen Zielgröße von 102,5 % und über der Mindestanforderung von 100 %.

Das Refinanzierungskostenrisiko beurteilen wir regelmäßig mittels Simulation einer möglichen Veränderung des Liquiditätsprämienbestandes.

In Hinblick auf unsere Refinanzierungsquellen verweisen wir auf Abschnitt II.4.2 Finanz und Liquiditätslage. Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als unwesentlich eingestuft.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert. Die Gefahr, dass mangels ausreichender Marktliquidität Verkäufe erschwert werden, schätzen wir als gering ein. Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen und Liquiditätsstrategie streuten wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

Das Liquiditätsrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

III.5 Operationelle Risiken

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, analysiert und überwacht. Die operationellen Risiken werden in ihrer Höhe im Rahmen einer Expertenschätzung auf Basis eines Self Assessments sowie durch monatliche Auswertung der Systeme ISM (Informationssicherheitsmanagement), OSM (= Outsourcingmanagement) und DSM (Datenschutzmanagement) abgeleitet und einem definierten Limit gegenübergestellt. Zudem werden auch Worst-Case-Annahmen im Rahmen von regelmäßigen Stresstests berücksichtigt.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale,

Backup-Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision sowie Versicherungen (z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken). Zudem verfügen wir über ein Beschwerdemanagement. Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe in Anspruch.

Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten. Das operationelle Risiko bewegte sich im Geschäftsjahr mit Ausnahme einer Überschreitung von 9 TEUR innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

III.6 Weitere Risiken

Zu den weiteren Risiken zählt bei uns das Immobilienrisiko (sowohl im Eigenbestand als auch in Form über Beteiligungen an Objektgesellschaften/verbundenen Unternehmen). Aufgrund unserer Buy-and-Hold-Strategie im Rahmen unserer eigenen Immobilieninvestments steht für uns im Fokus unserer GuV-orientierten Risikobetrachtung das Mietertragsrisiko (Leerstände und Mietausfälle) sowie das Projektierungsrisiken bei im Bau befindlichen Objekten. Zur Überwachung erstellen wir einen monatlichen Risikobericht, mit dessen Hilfe wir die Mieteingänge, die tatsächlichen Leerstände und Mietausfälle sowie Projektierungsfortschritte überwachen können. Zudem werden die im Rahmen unserer Ergebnisvorausschau angesetzten Mieterträge laufend überprüft und sofern erforderlich angepasst. Dies gewährleistet eine frühzeitige Feststellung gegebenenfalls negativer Entwicklungen im Risikocontrolling.

Quantitativ sind die ausgewiesenen periodischen Immobilienrisiken für unser Haus kein wesentliches Risiko.

Aufgrund der zunehmenden strategischen Bedeutung und dem weiteren Ausbau unseres Immobilienportfolios sowie aufgrund etwaiger Interrisikokonzentrationen über unsere eigenen Immobilienbestände, unsere Grundschulden-/Hypotheken im Kundenkreditgeschäft sowie unsere Pfandbrief- und Covered Bonds Anlagen im Eigengeschäft, erachten wir dieses jedoch im Sinne eines vorsichtigen Ansatzes bereits seit mehreren Jahren als wesentliches Risiko. Die Auswirkung der etwaigen Interrisikokonzentration betrachten wir jährlich im Rahmen eines gesonderten Stresstests, in den wir auch Marktschwankungsrisiken einbeziehen. Das Immobilienrisiko im Standardfall wird über das summierte Mietertragsrisiko (auf Basis von Leerstandsquoten und Mietausfallraten) und Projektierungsrisiko (auf Basis der Ausfallrate Baugewerbe und einer Preissteigerung) unter einem Konfidenzniveau von 99 Prozent gemessen und einem definierten Limit gegenübergestellt.

Mit Implementierung der zum 01. Januar 2023 gültigen barwertigen Steuerung messen und limitieren wir nun auch das barwertige Marktschwankungsrisiko. Dieses ist im Rahmen unserer barwertigen Risikoinventur auch quantitativ wesentlich. Zur Simulation nutzen wir das genossenschaftliche Software-Modul IRIS der parcIT bei einem Konfidenzniveau von 99,9 %, einer Haltedauer von 250 Tagen sowie einem Dispositionshorizont von Null Tagen.

Das Immobilienrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Weitere Beteiligungsrisiken (Verbundbeteiligungen, verbundene Unternehmen) beurteilen wir als nicht wesentliche Risikoart.

III.7 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als geordnet einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2022 unter den definierten Risikoberechnungen jederzeit gegeben war.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2022 und zum Bilanzstichtag 31.12.2022 jederzeit eingehalten. Die zu ihrer Deckung vorhandenen aufsichtsrechtlichen Eigenmittel belaufen sich zum 31.12.2022 auf 183,4 Mio. EUR.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2023 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank voraussichtlich gegeben. Außerdem werden die dargestellten Risiken die künftige Entwicklung unserer Bank voraussichtlich nicht wesentlich beeinträchtigen.

Bestandsgefährdende Risiken sind u.a. auch aufgrund unserer Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der VR Bank Niederbayern Oberpfalz eG für das nächste Geschäftsjahr 2023 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis, der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Das Jahr 2022 war massiv geprägt von den nachwirkenden Effekten der Corona-Pandemie sowie insbesondere auch vom Krieg Russlands gegen die Ukraine. Bedingt durch resultierende Energieengpässe, verstärkt durch noch anhaltende Lieferengpässe als Folge der Corona-Pandemie führte eine massive Erhöhung der Inflation zu einem Ende der seit der Finanzmarktkrise andauernden ultraexpansiven Geldpolitik der EZB. Erstmals seit 11 Jahren erhöhte die EZB die Leitzinsen. Dabei war die Geschwindigkeit des Zinsanstiegs historisch herausragend und stellt Banken bis heute vor entsprechende Herausforderungen. So belastet nun die in den letzten Jahren mit niedriger Verzinsung kontrahierte Aktiva, ein Rückgang der Nachfrage nach neuen Krediten sowie deutlich gestiegene Refinanzierungskosten die Zinsspannen der Banken. Weitere Erhöhungen der Leitzinsen sind zu erwarten.

Eine der bedeutendsten gesellschaftspolitischen Schwierigkeiten der Zukunft verbleibt zudem weiterhin die Veränderung der Bevölkerungsstruktur. Schrumpfung, Alterung und Internationalisierung sind die drei Säulen des demographischen Wandels. Deutliche Veränderungen wird es aber nicht nur bei den Einwohnerzahlen, sondern auch bei der altersstrukturellen Zusammensetzung der Bevölkerung geben.

Auch wird die Entwicklung der Bankenlandschaft in Zukunft weiterhin durch die zunehmende Regulierung auf der einen und die fortschreitende Digitalisierung auf der anderen Seite beeinflusst. Diese weiter steigenden regulatorischen Anforderungen werden das Kostenmanagement weiter belasten und zu weiteren Unwägbarkeiten und Unsicherheiten für die Banken führen. Dabei finden die Kontakte zur Bank heute zunehmend digital statt und die Kundenansprache und -betreuung muss deshalb neu ausgerichtet werden. Diese Entwicklung wurde beschleunigt und verstärkt durch die Corona Pandemie. In Zeiten der Digitalisierung verschiebt sich der Fokus auf die optimale Kombination von Beratung, Produkt und Service. Um diese Entwicklung positiv nutzen zu können, werden Zug um Zug Innovationen und moderne Technologien entwickelt werden müssen, um Kosten zu reduzieren und den veränderten Kundenpräferenzen zu entsprechen und somit Wettbewerbsvorteile generieren zu können.

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der bayerischen Kreditgenossenschaften werden in diesem Zusammenhang nach unseren Einschätzungen im kommenden Geschäftsjahr weiter insbesondere von dem im Zuge des fortbestehenden Russland-Ukraine-Konflikt getrübt wirtschaftlichen Umfeld tangiert sein. Hierdurch sehen wir ein längeres Anhalten einer inversen Zinsstrukturkurve, ein verändertes Anlegerverhalten wieder hin zu festverzinslichen Produkten sowie aufgrund der Höhe langfristiger Zinsen eine eingetrübte Kreditnachfrage.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

In Erwartung einer zumindest milden rezessiven konjunkturellen Wirtschaftsentwicklung gehen wir für das nächste Geschäftsjahr von einer moderat rückläufigen Nachfrage im Kundenkreditgeschäft aus. Diese Prognose basiert auf der Prämisse eines steigenden - wie geplanten - inversen Zinsniveaus.

Bei den Wertpapieranlagen planen wir grundsätzlich eine Fortsetzung des 2019 begonnenen Abbaus durch Fälligkeiten, sehen Wertpapieranlagen aufgrund der nun wieder attraktiven Renditen jedoch auch als Ertrags substitut bei einer unter unseren Planungen zurückbleibenden Kreditnachfrage vor.

Im Einlagengeschäft gehen wir infolge des Geldmengenwachstums privater Haushalte sowie aufgrund eines weiter forcierten Zugewinns an Marktanteilen insbesondere über unsere Onlineabschlussstrecken von einer gleichwohl steigenden Geschäftsentwicklung bei einer veränderten Nachfrage hin zu festverzinslichen Produkten aus. Etwaig verbleibende Aktivüberhänge gleichen wir Banken-/institutionellen Refinanzierungen aus. Über unsere Zugehörigkeit zum genossenschaftlichen Verbund steht uns hierbei jederzeit neben unseren vielfältigen weiteren Geschäftspartnern (u.a. Bundesländer, Gemeinden, Kassen) die DZ BANK zur Verfügung.

Nach unserer Ergebnisvorschaurechnung ist für die Ertragslage auch im kommenden Jahr die Entwicklung der Zinsspanne von entscheidender Bedeutung. Die Ertragslage wird nach unseren Erwartungen basierend auf einem höheren aber weiterhin inversen Zinsniveau im kommenden Jahr im Vergleich zu 2022 stagnieren. Wir rechnen auf der Grundlage unserer Zinsprognose, so mit einem geringfügig fallendem Zinsüberschuss. Dessen Stabilisierung steht dabei im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Nach dem Ergebnis unserer Berechnungen kann ein Verlustüberhang in Verbindung mit der verlustfreien Bewertung weitestgehend ausgeschlossen werden.

Im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir insbesondere auf Basis der Vereinnahmung von Kredithonoraren und der Vermittlung von Krediten und Immobilien ein stabiles Ergebnis. Aufgrund der eingetrübten wirtschaftlichen Lage rechnen wir in einem vorsichtigen Ansatz dennoch mit einem geringeren Provisionsergebnis.

Die Personalaufwendungen werden nach unseren Planungen im nächsten Geschäftsjahr aufgrund der Investition in unser Marketing insbesondere in den Bereich des E-Commerce steigen. Bei den Sachaufwendungen rechnen wir durch konsequentes Sachkostenmanagement trotz der hohen Inflation und steigenden Beiträgen zu Sicherungseinrichtungen durch unser Wachstum der letzten Jahre mit einem im Vergleich hierzu moderaten Anstieg.

Das sonstige betriebliche Ergebnis wird durch unsere Immobilieninvestments deutlich ansteigen. Hier erwarten wir durch die Fertigstellung verschiedener laufender Projektierung und die nachfolgende Vermietung dieser ein deutliches Wachstum unserer Mietergebnisse und hierdurch eine zunehmende Unabhängigkeit von unserem Zinsergebnis. Entsprechend haben wir auch weitere wesentliche Investitionen in Immobilien vorgehen. Zwar belasteten Inflation und das gestiegene Zinsniveau die Immobilienpreise, jedoch wirkt dem, gerade in Ballungszentren, die gegenwärtige Zuwanderung aus ländlichen Gebieten sowie aus anderen Ländern (aktuell insbesondere aus der Ukraine), die den demographischen Wandel hier sogar überkompensieren, entgegen. So muss der jeweilige Immobilienmarkt sehr differenziert betrachtet werden. Gerade in den prosperierenden Ballungszentren, in denen wir investiert sind, dürften die Auswirkungen so wesentlich milder ausfallen. Die durch die obige Entwicklung erzeugte verstärkte Nachfrage am Mietmarkt wird hier unserem Ziel einer stetigen Steigerung unserer Mietergebnisse sogar förderlich sein.

Beim Bewertungsergebnis rechnen wir in Summe im Gegensatz zum Ergebnis des Vorjahrs, das aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus zu einem negativen Bewertungsergebnis unserer Wertpapiere führte, mit einem positiven Beitrag. Im Kreditgeschäft rechnen wir aufgrund der eingetrübten konjunkturellen Entwicklung mit einem moderaten Anstieg bei der notwendigen Risikovorsorge. Bei unserem Wertpapierbestand gehen wir aufgrund der mit der Restlaufzeitverkürzung verbundenen Zuschreibungen sowie aufgrund von Einlösungsgewinnen bei Fälligkeiten von einem positiven Beitrag aus. Zudem planen wir aus der Rückführung ausgewählter Immobilienbeteiligungen in die Bank als Reaktion auf die in Konsultation befindlichen Regelungen der CRR III (hier sukzessiver Anstieg des Risikogewichts von Beteiligungen von 100 auf 250%) ein deutlich positives Bewertungsergebnis aus Beteiligungen/verbundenen Unternehmen ein. Aufgrund ausreichender Nettoreserven rechnen wir, bei einem als konstant unterstellten Zinsniveau, mit keiner Drohverlustrückstellung i.V.m. der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das nächste Geschäftsjahr die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition Abschnitt II.2):

- Die Cost-Income-Ratio wird gleichzeitig steigen und sich auf 58 % belaufen. Der Anstieg begründet sich in der prognostizierten anhaltenden hohen Inflation, dem hiermit verbundenen inversen Zinsniveau sowie Investitionen in das Marketing, insbesondere im Bereich E-Commerce der Bank.
- Das Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen wird mit 12,8 % leicht rückläufig sein.
- Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite wird sich nahezu konstant auf 12,6 % belaufen.
- Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) wird durchgängig über unserem strategischen Mindestziel von 120 % liegen. Wir gehen so davon aus, dass der aufsichtsrechtlich geforderte Mindestwert eingehalten wird.

Gesamtaussage

Insgesamt erwarten wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, dass sich Geschäftsverlauf und Lage der VR Bank Niederbayern-Oberpfalz eG trotz des schwierigeren Umfelds stabil entwickeln werden und die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität gewährleistet sein wird. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund unserer planvollen Liquiditätsvorsorge und ausreichend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen.

Die Risikotragfähigkeit der Bank wird so voraussichtlich weiterhin gegeben sein.

Insgesamt erwarten wir für das nächste Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 16,3 Mio. EUR ein erheblich steigendes Ergebnis. Dies ist trotz der schwierigeren volkswirtschaftlichen Lage bedingt durch die höhere Beiträge unserer Immobilieninvestments (Mieteträge sowie Bewertungsergebnis Beteiligungen/verbundene Unternehmen).

Risiken

Wesentliche Risiken für die Ertragslage bestehen im kommenden Jahr bei einer deutlich schlechteren Konjunkturentwicklung als prognostiziert, die zu einer über die Planung hinaus rückläufigen Geschäftsentwicklung führen könnte. Auch eine weitere Verstärkung der inversen Zinsstrukturkurve bedingt durch weitere Leitzinserhöhungen der EZB bei einem gleichzeitig schwierigeren wirtschaftlichen Umfeld wäre mit einer weiteren Ergebnisbelastung verbunden.

Darüber hinaus ist bedingt durch den Russland-Ukraine-Krieg die aktuelle Situation geprägt von geopolitischen Spannungen, die global in die Volkswirtschaften ausstrahlen. So haben z.B. die Europäische Union sowie die USA zwischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können.

Chancen

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den voraussichtlichen Geschäftsverlauf bestehen im nächsten Geschäftsjahr insbesondere wenn entgegen unserer Annahmen eine deutlich bessere Konjunkturentwicklung als prognostiziert resultiert, was wiederum zu einer positiveren Geschäftsentwicklung führen könnte.

Weitere Chancen könnten aus einer Normalisierung, d.h. einer steileren Zinsstrukturkurve, als von uns prognostiziert sowie aus einer deutlich höheren Nachfrage im Kredit- und Einlagengeschäft entstehen.

Wegen der angemessenen Vermögenslage, der damit verbundenen Risikotragfähigkeit und unseren Marktkenntnissen gehen wir davon aus, auch zukünftige Ertragschancen für Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter gewinnbringend nutzen zu können.

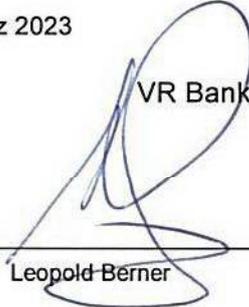
V. Zweigniederlassungen

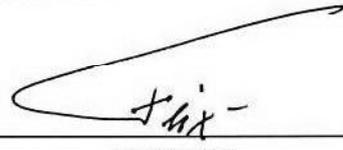
Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Regensburg, 31. März 2023

VR Bank Niederbayern-Oberpfalz eG

Der Vorstand


Leopold Berner


Stefan Feix